

Zeitschrift:	Sonos / Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen
Herausgeber:	Sonos Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen
Band:	100 (2006)
Heft:	6
Rubrik:	Trommelwochenende in der Bildungsstätte Fontana in Passugg

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Trommelwochenende in der Bildungsstätte Fontana in Passugg



Mit dem Zug bis Chur und dann mit dem Postauto erreicht man bequem die Haltestelle Rest. Mühle in Passugg. Da steht schon Frau Rigert um für das letzte Wegstück Taxidienste zu leisten.

In einem wunderschönen Stück Hangland, das Riedwiesli heisst, am Rande von Passugg, zur Gemeinde Malix gehörend befindet sich die Liegenschaft die Bildungsstätte Fontana. Die nahe Rabiusaschlucht und die Sicht auf das Tal bilden eine reizvolle, ruhige Kulisse für Kur, Erholung, Seminare und Urlaub. Die Liegenschaft besteht aus dem Pensionsgebäude mit Wohnhaus, Chalet, Waschhaus, Stall und grosszügigen 26'000 Quadratmetern Wiesland und Wald. 11 Kursteilnehmer, 8 Frauen und 3 Männer, treffen sich voller Erwartungen am Freitagabend um sich ins Abenteuer „Trommelkurs“ einzulassen. Schnell entsteht eine wohlige Wärme und ein enges Zusammengehörigkeitsgefühl.

Dieser Kurs vermittelt die grundlegende Spieltechnik wie sie auf einer typisch afrikanischen Trommel (Djembe) praktiziert wird. Die Teilnehmer erlernen die verschiedenen Schläge um den optimalen Sound zu erhalten. Im weiteren arbeiten sie mit diversen 3-er und 4-er Rhythmen. Schliesslich setzen sie die einzelnen „Rhythmus-Puzzles“ im Trommelkreis zu einem groovigen „Rhythmus-Teppich“ zusammen. Dazwischen lockern sich die Teilnehmer mit 2 bis 3 Stunden Körpersprache mit Moni Jeger auf: Seit Beginn unseres Lebens benutzen wir die Körpersprache täglich. Die Kursteilnehmer gehen dem elementarsten Kommunikationsmittel ein wenig auf die Spur.

Die Djembé (sprich: Dschembee) ist eine kelchförmige, früher mit Antilopenhaut, heute meist mit Ziegenhaut bespannte Trommel, deren Korpus aus einem ausgehöhlten Baumstamm besteht.

Djembés existieren in vielen Größen mit Höhen von 15 bis 70 cm und Felldurchmessern bis 45 cm. Die Djembé wird nur mit den Händen angeschlagen, durch Wech-

seln der Handstellung auf dem Fell lassen sich die verschiedenen Klangfarben (tiefer Bass, mittlerer Open-Tone und hoher Slap) erzeugen. Die Djembé stammt ursprünglich von den Schmieden (Numuns) der Volksgruppe der Malinke in Westafrika, im heutigen Staatsgebiet von Guinea, Mali, Burkina Faso und Côte d'Ivoire. Sie waren nicht nur Künstler und Formgeber für Metall sondern auch für Ton und Holz. Die Numuns besitzen seit alters her die notwendigen Eisenwerkzeuge um die Trommelkörper auszuhöhlen und zu beschnitzen. Die ursprüngliche Djembé ähnelte noch dem afrikanischen Mörser, der ihrer Form als Vorbild diente. Das älteste verwendete Klangholz ist das Lenké-Holz. Später kamen weitere gute Klanghölzer wie Mahagoni (Djala), Teak (Doda), Palisander (Gbeng) und danach auch Iroko hinzu. Aus dem Siedlungsgebiet der Malinké hat sich die Djembé in alle Kontinente verbreitet.

Djembe aus Fiberglas mit Tragegurt

Ghana zählt nicht zu den Ursprungsländern der Djembé. Hier werden Djembés als Touristenprodukte und um die Nachfrage nach Billiginstrumenten zu befriedigen überwiegend aus extrem leichtem, weichem und schnell wachsendem Tweneboa-Holz gefertigt. Inzwischen werden auch sehr viele Djembés in Asien, meist in minderer Qualität aus Bambus und mit einem aus zwei Teilen zusammengesetzten Korpus, produziert. Diese Materialien besitzen für ein hochwertiges Musikinstrument keine ausreichenden Klangeigenschaften. Die Djem-





bé wird in der traditionellen afrikanischen Musik sowohl als Solo- und Begleitinstrument eingesetzt. Im afrikanischen Musikensemble findet sie zusammen mit den Basstrommeln Dunumba, Sangban und Kenkeni ihren häufigsten Einsatz.

Spannknoten

Die Djembe wird mit einem speziellen Spannknoten "gestimmt" der nach einem einfachen Rhythmus geknüpft wird und die Djembe spiralförmig umläuft. Dabei werden immer zwei nebeneinanderliegende Längsschnüre mit dem Spannseil zusammengezogen und bilden immer wieder überkreuzte Maschen. Das Djembe wird mit den Knien und den Oberschenkeln eingeklemmt, die Füße stehen auf dem Boden, mit der ohne Schuhe. Wer will kann es zusätzlich mit Riemen um den Bauch binden.

Dieser Kurs wird von Marco Bontognali aus Nussbaumen geleitet. Moni Jeger ist Audiagogin und hat 2 Lektionen Körpersprache auf dem Programm. Dieses Wochenende ist entstanden durch ein Kennenlernen des Trommlers und der Audiagogin, denn die Rhythmik in der Sprache ist etwas sehr wesentliches. In diesem Kurs sind Hörende, CI-Träger und Hörgeräteträger, das ist eine ganz spezielle Herausforderung für alle Beteiligten.

Die Teilnehmer kommen aus ganz verschiedenen Gründen in diesen Kurs. Eine Teilnehmerin möchte in ihrer Wohngemeinde selbst eine Trommelgruppe gründen, eine andere Teilnehmerin nimmt teil, weil es etwas neues ist und sie das Trommeln einfach ausprobieren will. Ein Herr erzählt, er sei im Lippenlesen gewesen und sei so auf diesen Kurs aufmerksam geworden, es mache riesigen Spass und sein ein völlig

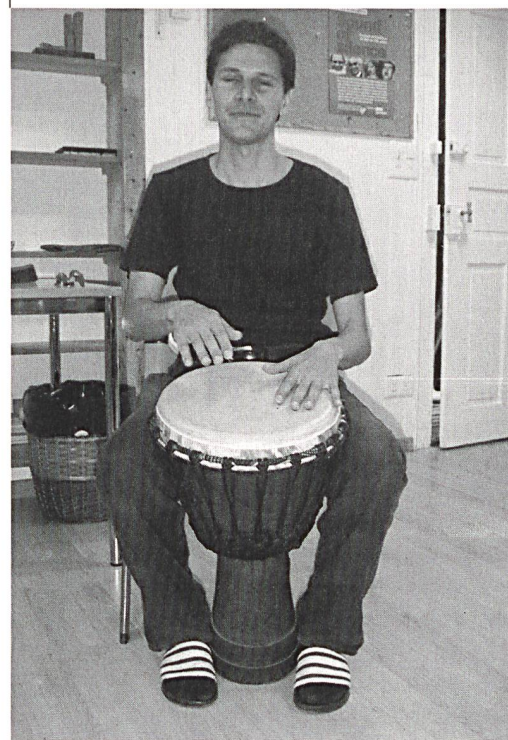
neues Gefühl. So nehmen die Teilnehmer ganz verschiedene Eindrücke mit nach Hause, sie hätten neue Leute kennen gelernt, Leute mit Hörbehinderungen getroffen, ein neues Körperbewusstsein erhalten, der Solidaritätsgedanke sei gewachsen oder ein neues Rhythmusgefühl sei entstanden.

Genossenschaft Fontana Passugg

Bildung, Begegnung, Kultur: In Passugg befindet sich die erste Schweizerische Bildungsstätte für Gehörlose, Schwerhörige und Ertaubte. Die Liegenschaft mit Pensionsgebäude und kleinen Nebengebäuden wird seit 1993 im Rahmen eines Selbsthilfeprogrammes aufgebaut und bewirtschaftet. Einige der Gebäude konnten renoviert und in Betrieb genommen werden, ein Bildungsprogramm wurde geschaffen, ein reicher Veranstaltungskalender sorgt für Betrieb. Aber es gibt noch viel zu tun!

Mit der Gründung der Genossenschaft Fontana Passugg nahm ein einmaliges, gesamtschweizerisches Selbsthilfswerk seinen Anfang: Alle Hörbehindertengruppen (Gehörlose, Schwerhörige und Spätertaubte) machten sich mit der Unterstützung von Hörenden und Helfenden daran, die baufälligen Gebäude zu sanieren und in Passugg eine gemeinsame Bildungsstätte aufzubauen.

Aus der Bildungsstätte Fontana Passugg ein tragfähiges, sinnvolles Bildungswerk zu bauen kann als grosse Herausforderung bezeichnet werden. Das finanzielle Fundament bilden unzählige Spenderinnen und Spender, Stiftungen, Firmen, gemeinnützige Organisationen, politische und kirchliche Gemeinden. Massgeblich beteiligt sind auch 370 Mitglieder der Genossenschaft. Geleitet und betreut wird das ganze Unternehmen vom Vorstand, der sich zusammensetzt aus Schwerhörigen, Gehörlosen und Hörenden. Verschiedene Ausschüsse leisten zu den Entscheiden wichtige Vorarbeiten. Das Haus bietet 36 Betten (teilweise mit Dusche/WC im Zimmer), Familien- und Nostalgiezimmer, verschiedene Schulungsräume mit hörbehindertengerechter Ein-





richtung, moderne Kommunikations- und Präsentationstechnik, gemütliche und grosszügige Gemeinschaftsräume, eine gepflegte, wärschafte Küche (Voll- oder Halbpension) Ruhe und Naturnähe in den Bündner Bergen, Taxiservice von und nach Chur.

Wie können Sie Fontana Passugg unterstützen?

- Mit finanziellen Mitteln (wie zum Beispiel zahlreiche Vereine, Gemeinden, Kirchgemeinden, Stiftungen, Firmen).
- Mit der Durchführung von Kursen, Seminaren oder Ferienwochen (wie andere Unternehmen., Organisationen, Interessengemeinschaften)
- Durch den Kauf der Weihnachtskarten
- Als Teilnehmer / in von angebotenen Kursen oder Veranstaltungen.
- Als Gast mit anderen Gästen (für Geburtstagsfeiern, Jahrgängertreffen, Vereinsausflüge, Familienfeste, Partys).
- Als Genossenschafterin oder Genossenschafter mit einem Anteilschein von 500 Franken.
- Durch Mundpropaganda

Die Leitgedanken zum Betrieb der Bildungsstätte Fontana Passugg

Wir bringen Gehörlose, Schwerhörige, Spätauerbte und Hörende einander näher
Wir stärken Kommunikation, Integration und Selbstvertrauen
Wir bauen auf der geleisteten Arbeit auf und festigen die Gemeinschaft

Wir bauen Beziehungen auf, vernetzen und nutzen Synergien
Wir fördern den Kontakt zur Öffentlichkeit und zu unserem Unterstützungskreis
Wir setzen klare Prioritäten

„Das Leben ist eine ständige Bildungsstätte“

Einladung zum 8. Fontanafest am 10. Juni 2006

Das Festprogramm

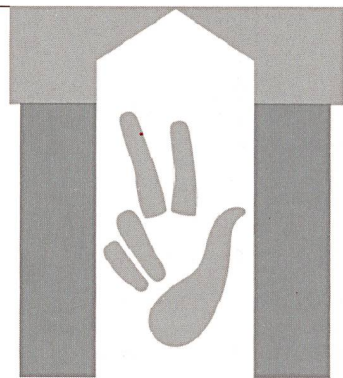
Ab 13.00 Uhr:

Festwirtschaft mit Grill, Salaten, Getränken, Kaffee, Kuchen und Snacks, Einweihung der Boccia-Bahn, Boccia-Turnier mit kleinen Preisen, Kaffeestübli im Haus Alpenblick

ab 18.30 Uhr: Nachtessen

21 Uhr: Ende des Festbetriebs

Wir freuen uns auf einen sonnigen Tag mit vielen Gästen.



Genossenschaft Fontana Passugg Kurse 2006

Leben mit Tinnitus
mit Lisa Guldenschuh
Freitag, 16. bis Samstag, 17. Juni

Ferienwoche in Passugg
mit Agnes Isenschmid
Montag, 3. bis Samstag, 8. Juli

Keramikwoche – Raku und Rauchbrand
mit Stefan Jakob
Montag, 7. bis Samstag, 12. August

Seniorenwoche Computer und Erholung
für Schwerhörige
Leitung Fredy Rieser in Zusammenarbeit
mit Berufsschule für Hörgeschädigte
Montag, 28. August bis Freitag,
1. September

Gedächtnistraining
mit Agnes Isenschmid
Montag, 28. August bis Freitag, 1. September

Digitale Bildbearbeitung
mit Andy Helbling in Zusammenarbeit
mit Berufsschule für Hörgeschädigte
Freitag, 1. bis Sonntag, 3. September

Ganzheitlich fit - Wellness
für den Hausgebrauch
mit Martina Hertig
Freitag, 1. bis Sonntag, 3. September

Digitales Videofilmen
mit Stanko Pavlica / Michel Laubacher
Freitag, 15. bis Sonntag, 17. September

Weitere Auskunft:
Bildungsstätte für Gehörlose, Schwerhörige und Ertaubte, 7062 Passugg,
Tel. 081 250 50 55,
Schreibtel. 081 250 50 56,
Fax 081 250 50 57
info@bildungsstaette.ch